

# Schulfrieden mit Fragezeichen

**RAT** Die dritte Gesamtschule wird kommen – Politische Kontrahenten belauern einander

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Einige alteingesessene Ratsmitglieder wollten ihren Ohren nicht trauen, und doch: es war Bernhard Marewski, der kampferprobte CDU-Schulpolitiker und Gesamtschulgegner, der in der Ratssitzung am Montag ein klares Wort gleich zu Beginn sprach: „Es geht nicht um das Ob einer dritten Gesamtschule, sondern um das Wie!“ Ihm war es überlassen, den pragmatischen Gesinnungswandel der CDU und den Gemeinschaftsantrag von „Jamaika plus“ (CDU, Grüne, FDP und Unabhängige) zu begründen. Dieser beinhaltete nicht – wie von der SPD gefordert – den schnellstmöglichen Start der dritten Gesamtschule in der heutigen Hauptschule Neukronenberger Straße, sondern gibt alle Verfahrensvorbereitungen für deren Einrichtung in Auftrag, lässt Bedingungen, Kosten und schließlich auch den Standort ermitteln.

Viele Fragen, die noch zu klären sind, ehe die Schule starten kann. Und Marewskis Rede im Rat ließ auch in jedem Absatz das Unbehagen durchscheinen, mit dem politischen Gegner im jahrzehntelangen Kampf um Schulformen einen Kompromiss eingehen zu müssen – eben vom Willen der Eltern getrieben, die ihre Kinder nicht mehr zur Hauptschule, wohl aber auf eine Gesamtschule schicken wollen.

Wenn diese Gesamtschule aber funktionieren sollte, vom Ansatz der Inklusion bis hin zur gymnasialen Oberstufe, dann dürfe diese keine Ersatz-Hauptschule sein, versuchte Marewski der SPD den Gedanken der „Gründermütter und -väter“ dieser Schulform in Erinnerung zu rufen. Und unterstellte der SPD zugleich, sie verfallende wieder einmal in den Schulkampf des vergangenen Jahrhunderts und schüre Unfrieden.

Die CDU und ihre Partner indes wollen „alle mitnehmen“: Eltern

und Schüler, aber auch die Nachbarkommunen, mit denen man kooperieren könne – man gedenke der Hauptschul-Probleme in Burscheid und Leichlingen. Und schließlich solle die Aufnahme auch behinderter Schüler von Anfang an die Regel sei.

## SPD will aufs Tempo drücken

Schön, dass der Bedarf nach einer weiteren Gesamtschule endlich parteiübergreifend anerkannt sei, so Ernst Kuchler (SPD), seit Menschengezeiten in Fragen der Gesamtschule auf der anderen Seite der Barrikade. Nun aber schnell und konkret: Start zum Schuljahresbeginn 2014/15 im Gebäude der Hauptschule Neukronenberger Straße. Ex-Gesamtschul-Lehrer Erhard Schoofs, der eben noch eine Redezeit-Verlängerung aushandeln wollte, erklärte sich einig mit Kuchler und verstummte.

Dass die grüne Schulministerin Sylvia Löhrmann den Schulkon-

sens in NRW geschmiedet und die CDU ins Boot geholt habe, wollte Roswitha Arnold (Grüne) nicht unerwähnt lassen. Deshalb sei jetzt allein die Standortfrage für sie noch eine offene. Auch die Grünen seien im Zweifel für einen Neubau. „Wir haben die Zeichen der Zeit gehört“, pflichtete ihr auch Fraktions-Kollege Gerhard Wölwer bei, der die SPD ob ihres abhanden kommenden Dauer-Wahlkampf-Themas bedauerte.

Schuldezernent Marc Adomat, von seinem Chef zunächst aus der politischen Debatte herausgehalten, stellte schließlich klar, dass die Verwaltung durchaus nicht untätig gewesen sei und die Vorbereitungen für die Gesamtschule bereits liefen. Die Elternbefragung an Grundschulen folge im Herbst.

Der Versuch der SPD, das Verfahren noch zu beschleunigen, fruchtete nicht. Es blieb bei der Festlegung nach dem Jamaika-Kompromiss. Zuerst wird geprüft.



Isst das Gebäude der Hauptschule Neukronenberger geeignet für eine Gesamtschule? Die Verwaltung will das prüfen.

BILDER: RALF KRIEGER